

# Hoppe, hoppe, Reiter ...

Zum Problem der Pferdegrößen bei Zinnfiguren

Friedrich Giesler

**Vorbemerkung:** In diesem Artikel findet sich so etwas wie Kritik an unseren geliebten Figuren. Vor der Lektüre sei deshalb gewarnt. Und die genannten Zeichner und Herausgeber von erwähnten Figuren bitte ich schon im Voraus um Absolution: Ohne „Roß und Reiter zu nennen“, hätte ich mein Anliegen nicht mit der erforderlichen Anschaulichkeit vorbringen können.

**Zur Sache:** In jedem beliebigen Handbuch über Pferde kann man alles über Körperbau und Größe der verschiedenen Rassen nachlesen. Dennoch fällt auf, daß viele Zinnfigurenreiter auf viel zu großen oder zu kleinen Pferden sitzen. Da galoppieren Husaren des 18. Jahrhunderts auf Rossen, die man am ehesten als Hannoveraner einstufen könnte und die sich an Stattlichkeit mit einem Kürassierpferd messen können; da reiten Griechen, Römer und Germanen auf Pferdetypen, die es bekanntlich erst im 19. Jahrhundert als Ergebnis wissenschaftlicher Pferdezuchtmethoden gab; da sitzen schwergepanzerte Ritter des 15. Jahrhunderts, die gut und gerne zweieinhalb Zentner auf die Wage bringen und noch einmal einen weiteren halben Zentner für die Pferdepanzerung aufwenden, auf Kreaturen, die einen unwillkürlich fragen lassen, warum der Schöpfer noch nichts von der Zucht der Kaltblüter zum Transport der adeligen Herren wußte. Und so weiter, und so weiter.



Abbildung 1 und 2: Fußler und Reiter und Gravurzeichnungen der Offizin Heinrichsen

Des Rätsels Lösung ist sehr einfach: Die Zinnfigur kann ihre Abstammung vom Spielzeugreiter nicht überwinden. Die Hersteller der alten Spielzeugfiguren fertigten die Reiter proportional zum Fußler zu klein: Sie sparten so an Steingröße und Gießmetall. Des Sammlers Auge hat sich mittlerweile so an den verschiedenen Maßstab von Fußlern und Reitern gewöhnt, daß die eigentlich zu kleinen Reiter kaum jemandem auffallen. Ein Blick auf zwei alte Heinrichsen-Figuren möge das Gemeinte illustrieren (vgl. Abbildung 1). Noch deutlicher wird es bei einem Blick auf Gravurzeichnungen solcher alter Figuren (vgl. Abbildung 2).

Um Figuren verschiedener Hersteller mit einander verwenden zu können, ist durch Sammler zudem eine Standardisierung propagiert worden, die sogenannte „Nürnberger Größe“. Nach ihr soll ein Fußler (gleichgültig, ob ein 1,60 Meter großer Römer einem zwei Meter großen Kelten gegenübersteht) eine Augenhöhe von 28 bzw. 30 Millimeter haben. Entsprechendes gilt für Reiter. Im *Zinnfigurenhandbuch* von Hans-Jürgen Zimmermann findet sich der folgende Hinweis auf die „Idealgröße“ des Zinnfigurenreiters:

- vom unteren Hufrand bis zum Widerrist des Pferdes: 25 mm;
- vom unteren Hufrand bis zur Augenhöhe des Reiters: 38 mm;
- bei schwerer Reiterei kann das Maß von Ziffer a) 1-2 mm höher genommen werden, so daß Ziffer b) auf 39-40 mm kommt.<sup>1</sup>

Abbildung 3 ermöglicht einen Vergleich von solchen Zinnreitern (Nr. 1 und 7) mit einem Fußler von heute (Nr. 2). Der Fußler wurde auf die Standardhöhe der Reiter angehoben, damit man die Größenverhältnisse besser vergleichen kann. Obwohl die Reiter des 18. Und 19. Jahrhunderts eigentlich zu klein geraten sind, entsteht durch die entsprechenden Proportionen von Pferd und Reiter bei Nr.1 der Eindruck eines Reiters der Schwere Kavallerie.

<sup>1</sup> Hans-Jürgen Zimmermann, *Das Zinnfiguren-Handbuch*, Stuttgart: Franck, 1983, S. 12

Wirkliche Pferde sind von sehr unterschiedlicher Größe; heute nimmt man folgende Einteilung vor:

Pferdetyp	Widerrist-Höhe
Kleinpony	unter 120 cm
Großpony/Kleinpferd	120-147,3 cm
kleines Großpferd	147,3-160 cm
mittelgroßes Großpferd	160-170 cm
großes Großpferd	über 170 cm

Historische und heutige Pferde hatten bzw. haben zum Beispiel folgende Größen (Stockmaß):

Pferdetyp	Widerrist-Höhe
asiatische Pferde (1000 v. Chr.)	Typ 1: 132-136 cm Typ 2: 140-145 cm
ägyptische Pferde	143 bzw. 150 cm
hethitische Pferde	142, 143, 130-140 cm
skythische Pferde	125-142 cm
griechische Pferde	121-154 cm
keltische Pferde	123-143 cm
römisches Militärpferd	135-145 cm
Orlow-Traber (18. Jh.)	161-164 cm
kirgisches Pferd	134-140 cm
Shetland-Pony	95, maximal 104 cm
Gotland-Pony (Nachfahr der Germanen-Pferde)	110-132 cm, durchschnittlich 122 cm
Island-Pony	122-133 cm
Pony of the Americas	115-135 cm
Mongolen-Pony	124-143 cm
Haflinger	ca. 143 cm
Criollo	136-153 cm
Mustang	143-153 cm
englisches Vollblut	163 cm und leicht darüber
arabisches Vollblut	145-153 cm
französisches Reitpferd	163-178 cm
Oldenburger	165 cm
Hannoveraner	160-170 cm
Belgisches Zugpferd (Brabanter)	165-170 cm
Shire-Pferd	durchschnittlich 173 cm, kann bis 183 cm und größer sein

Mit dem zunehmenden Anspruch an geschichtliche Genauigkeit der Zinnfiguren hat man nun nicht etwa mit der Tradition der Spielzeughersteller gebrochen, sondern man hat versucht, Kompromisse zu schließen. Leider sind diese im Ergebnis zumeist faul. Ein paar Beispiele (siehe Abbildung 3) mögen das für römerzeitliche Pferde demonstrieren:

Der Germane von Madlener (Nr. 6) sitzt auf einem deutlich zu großen Pferd, wenn man antike Angaben (z.B. bei Caesar) und Knochenfunde römischer germanischer Pferde zugrundelegt. „Schuld“ daran war der Herausgeber, der nach eigener Aussage gerne „schöne Pferde“ haben wollte (hat er auch bekommen!).

Der Numider von Lehnart (Nr. 9) dagegen sitzt ganz deutlich auf einem Pony bzw. Kleinpferd. Die Augenhöhe des Reiters liegt nur gering unterhalb der „Norm“. Der Trick: Der Reiter entspricht in der Größe einem Fußer!

Nicht ganz so gelungen ist dagegen der Alenreiter rechts davon (Nr. 10), obwohl er vom gleichen Zeichner stammt. Hier sind Reiter und Pferd insgesamt kleiner, was allenfalls zu einer brauchbaren Mittelgrundfigur führt. Gut gelöst hat Lehnart dagegen das Problem der Proportionen bei dem Legionsreiter (Nr. 3), während Blocks Reiter (Nr. 5) bei gleicher Augen- und Widerristhöhe auf einem scheinbar zu kleinen Gaul sitzt. Die Lösung bringt hier der Vergleich der Pferdelängen: Das Pferd des Legionsreiters mißt von Bug bis Backe 27 mm - das Pferd des republikanischen Reiters (Nr. 5) bringt es hier nur auf 25 mm. Was zwei Millimeter doch ausmachen können!

Ein Kompromiß zwischen Wirklichkeit und Zinnfigur wird auch in Zukunft notwendig sein, wenn man ältere Figuren weiter verwenden will. Manche Reiter wird man, sofern der Gesamthabitus und das Verhältnis von Pferd und Reiter stimmen, eher im Mittel- oder Hintergrund eines Dioramas aufstellen. Auf andere Figuren wird man, wenn einem an historischer Genauigkeit gelegen ist, bei der Darstellung geschichtlicher Ereignisse besser verzichten. Wenn Zeichnung und Gravur stimmen, wird man sich an dem schönen Einzelstück einer historischen Figur freuen.

Zu wünschen aber wäre, daß in Zukunft bei Pferdegrößen und -typen die geschichtliche Exaktheit bei den Zinnfiguren Einzug hält, auf die wir als Sammler **kulturhistorischer** Figuren sonst so großen Wert legen.

Deshalb ist im Interesse „richtiger“ Zinnfiguren zu hoffen, daß Zeichner und Herausgeber verstärkt Realitätssinn entwickeln. Dieser kleine Artikel möchte dazu einen bescheidenen Beitrag leisten.

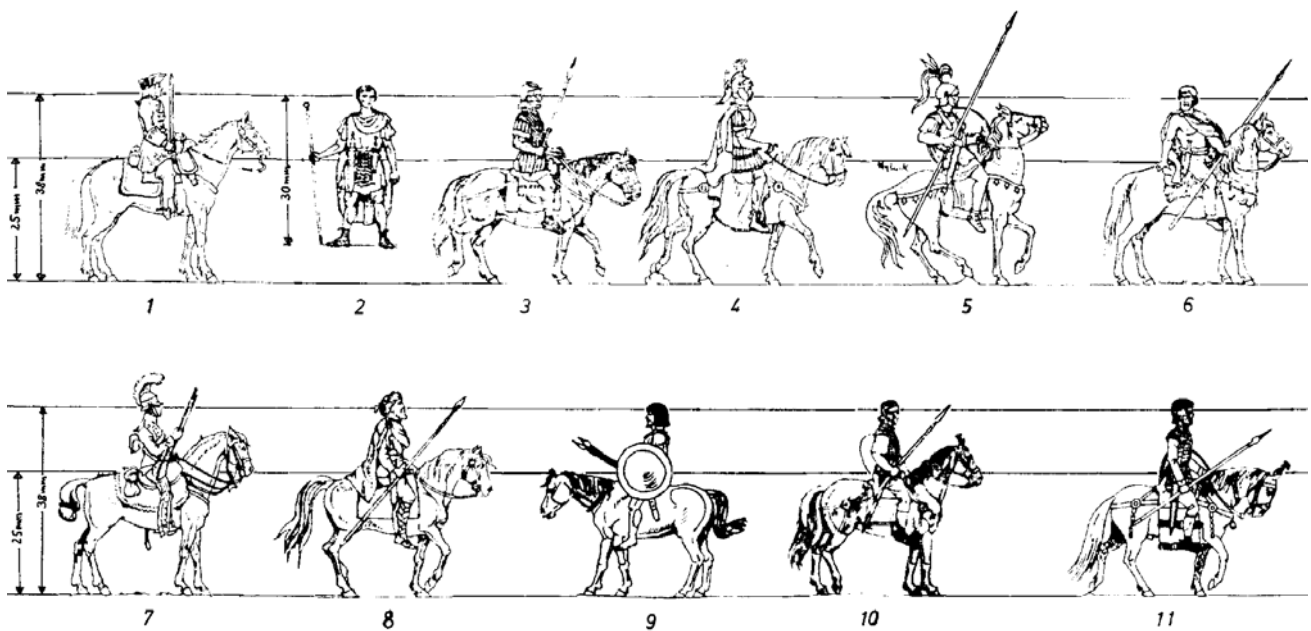


Abbildung 3: Größenverhältnisse von Pferd und Reiter bei verschiedenen modernen Zinnfiguren

#### Legende:

1. Kaiserlicher Dragoner (1701-14)	Figur der Offizin Golberg	Zeichner F. Krunert
2. Römischer Optio (1. Jh. n.Chr.)	Figur der Offizin Lecke	Zeichner: K. Heinrichs
3. Römischer Legionsreiter (1. Jh. n.Chr.)	Figur der Offizin Daniel Hohrath	Zeichner: U. Lehnart
4. Römischer Offizier (1. Jh. n.Chr.)	Figur der Offizin von Droste (jetzt Fechner)	Zeichner: K. Heinrichs
5. Römischer Reiter (2. Jh. v.Chr.)	Figur der Offizin Wagner	Zeichner: M. Block
6. Germanischer Reiter	Figur der Offizin Beck (jetzt Scholtz/Berlin)	Zeichner: L. Madlener
7. Französischer Cheveauliger (1810-15)	Figur der Offizin Golberg	Zeichner: F. Krunert
8. Germanischer Späher auf römischem Pferd (1. Jh. n.Chr.)	Figur der Offizin von Droste (jetzt Fechner)	Zeichner: K. Heinrichs
9. Numidischer Reiter (2. Jh. v.Chr.)	Figur der Offizin Mutzbauer	Zeichner: U. Lehnart
10. Römischer Alenreiter (1. Jh. n.Chr.)	Figur der Offizin Golberg	Zeichner: U. Lehnart
11. Römischer Alenreiter (1. Jh. n.Chr.)	Figur der Offizin Hafer	Zeichner: R. Hafer

**Abbildungen:**

- Abbildung 1: Alfred R. Sulzer, *150 Jahre feinste Zinn-Compositions Figuren Ernst Heinrichsen Nürnberg*, Zürich 1989, S. 97 (Ausschnitt)
- Abbildung 2: ebda., S. 145 (Ausschnitt)
- Abbildung 3: Gravurzeichnungen aus Katalogen der angegebenen Offizine

**Literatur:**

- Sulzer, Alfred R.                    *150 Jahre feinste Zinn-Compositions Figuren Ernst Heinrichsen Nürnberg*, Zürich 1989
- Zimmermann, Hans-Jürgen    *Das Zinnfiguren-Handbuch*, Stuttgart 1983
- Gleß, Karlheinz                 *Rosse, Reiter, Fuhrwerksleut*, Berlin (Ost) 1986
- Junkelmann, Marcus            *Die Reiter Roms*, Band 1, Mainz 1990
- Silver, Caroline                 *Pferderassen der Welt*, München, Bern, Wien 1978